

geben, daß eine sichere Bestimmung des geologischen Alters dieser Schichten unmöglich ist.

Wir haben dieselben auf unserer geolog. Karte als „Mühlstein Oligocen?“ ausgeschieden, da man sich doch bei der Anfertigung einer geologischen Karte für etwas entscheiden muß.

Eine nähere petrographische Gliederung aller dieser Gesteine durchzuführen, halten wir für überflüssig, da dies unserer Ansicht nach gar keinen, weder theoretischen noch praktischen Werth hat. Dieses obere Eocen gelangt im ganzen Gebiete der Sękowa-Thales und der Nebengewässer zur großen Entwicklung; wir sehen dasselbe vom Anfange der schon oft erwähnten Schlucht, bei dem Bergbau des Herrn Tarasiewicz am rechten Ufer des Flusses, bis hoch hinauf gegen Małastów zu entwickelt, ebenso auch im Gebiete des ganzen Przegonina-Baches, ferner auf der linken Seite des Thales zwischen Małastów und Sękowa, wo es sich nach einiger, durch die Kopianka-Schichten bedingter Unterbrechung, bis gegen das Dorf Sokół und das Thal des Kopaflusses hinzieht.

Weiter südlich, hinter der Ortschaft Małastów, an der Stelle, wo der Weg sich in Serpentinien auf die Magura małastowska schlängelt, haben wir höchst wahrscheinlich noch jüngere Schichten vor uns. Wir sehen hier nämlich in einer beträchtlichen Höhe, über den oberen eocenen Schichten, riesige Bänke eines grobkörnigen, gelblichgrauen Sandsteines, mit thonig-mergeligen Bindemittel, welches so wenig fest ist, daß das Gestein sehr leicht verwittert und mit losem Schutte das Gehänge bedeckt. In diesem Sandsteine fanden wir ein Bruchstück von *Pecten* sp., ferner einige Gasteropodensteinkerne, welche leider nicht einmal annähernd generisch bestimmbar waren.

Wir haben diesen Sandstein auf Grund seiner stratigraphischen Lage und der petrographischen Eigenschaften, ferner auf Grund seiner Analogie mit dem sogenannten „Magurer Sandstein“ als Oligocen auf unserer geologischen Karte ausgeschieden. Wenn wir nun in einigen Worten den geologischen Bau unseres Thales recapituliren, so stellt sich das ganze Bild folgendermaßen dar:

Am rechten Ufer des Flusses in Kópica, auf dem linken in Sękowa, haben wir obere und untere Kopianka-Schichten, hierauf folgen die rothen Thone, die Nummuliten-Sandsteine und das obere Eocen. In Pętna zeigen sich die oberen Kopianka-Schichten, auf welche die rothen Thone und das obere Eocen folgen. Am Małastower Berge und auf den höchsten Gipfeln anderer Bergrücken haben wir das Oligocen, sonst aber nur das obere Eocen. Die jüngeren Bildungen (Diluvium und Alluvium) sind unbedeutend und verdienen keine nähere Erwähnung.

Ein Theil des beigeschlossenen Durchschnittes (Nr. 1) veranschau-